

TEILANSICHTEN M 1:200

ENTWURFSGEDANKEN

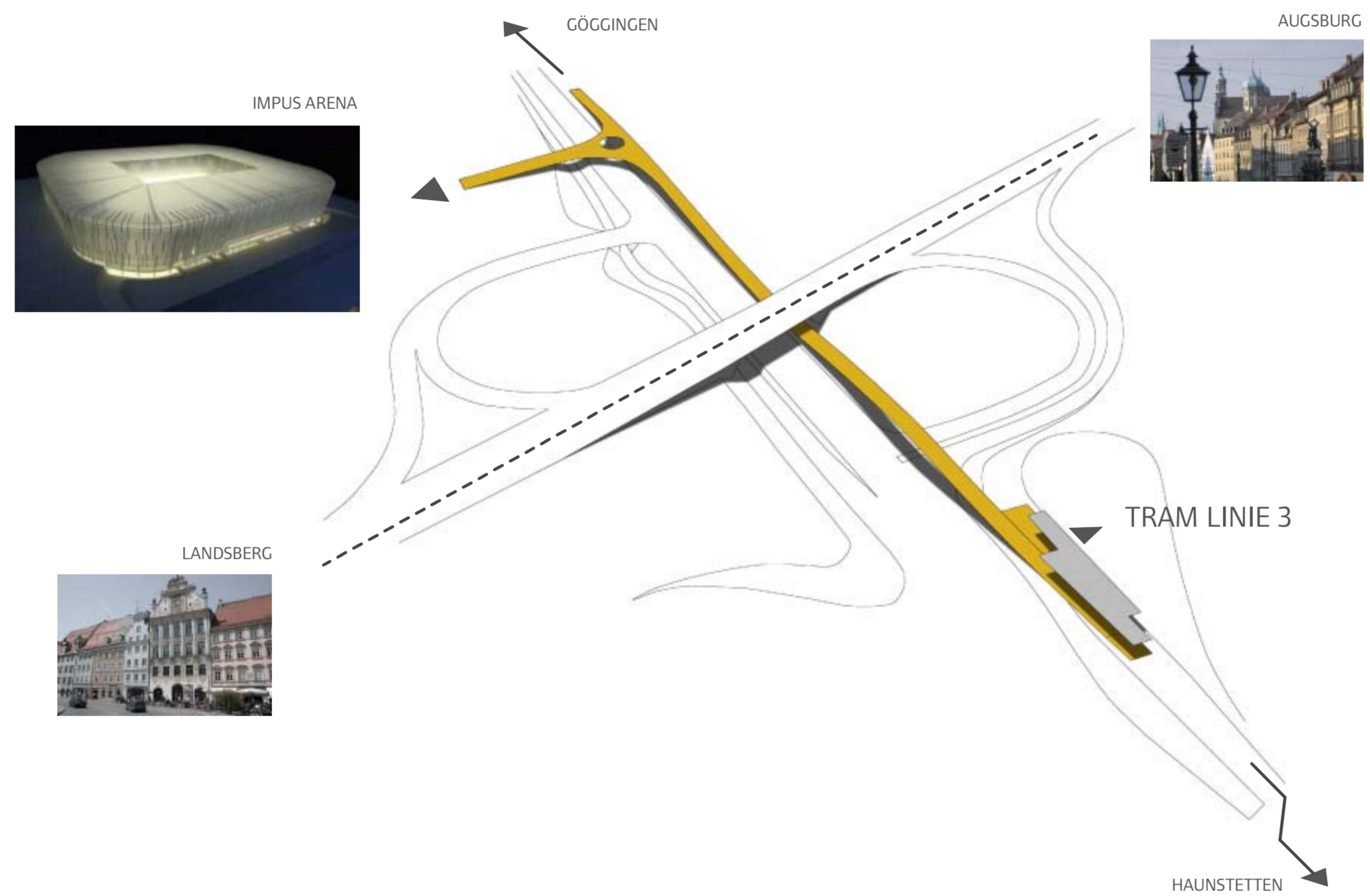
Der Neubau der Impuls-Arena wird in der heutigen Brachlandschaft, einem "Nirgendwo", einen ersten inhaltlichen, architektonischen, wie landschaftlichen Schwerpunkt setzen.

Bisher prägen und teilen lediglich die vielfältigen Verkehrsbauten - Strassen, Unterführungen, Ueberquerung - den Ort. In dieser Vielzahl von Bewegungen soll mit den drei Bruecken 2, 3, 4 die fussläufige Anbindung an die Arena gewährleistet werden. Diese drei Bruecken, unterschiedlich in Größe und Spannweite, ermöglichen zwar die Verbindung von Trambahnhaltestelle zu Arena, sind aber mit vielfältigen Problemen zu landschaftlicher Gestalt und baulicher Tektonik behaftet. Als Einzelemente können sie sich nicht als Bauwerk behaupten und einer an diesem Ort notwendigen Orientierung und Markierung dienen.

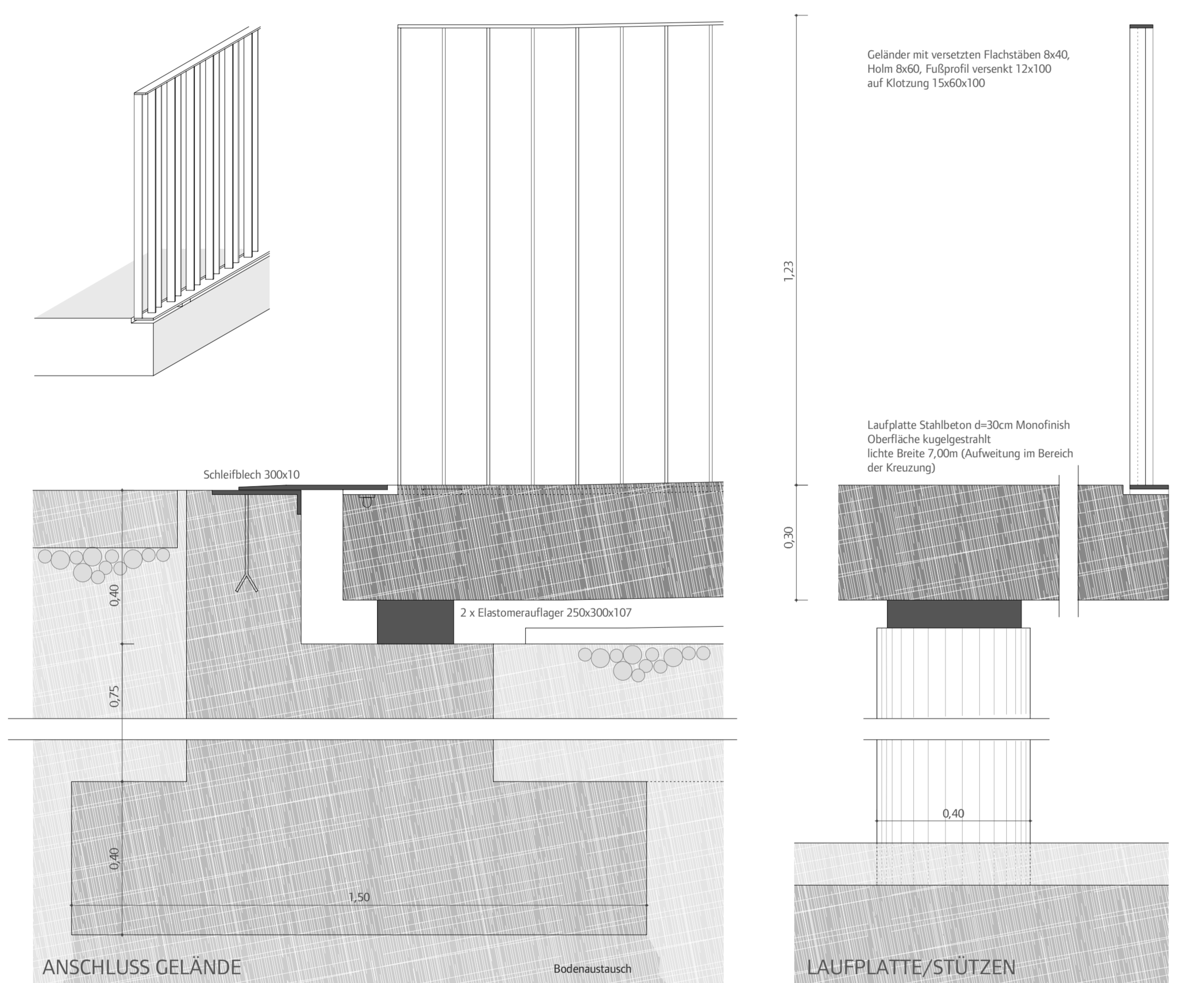
Aber auch zur Sicherheit des Benutzers, hier vor allem des Fussballpublikums, siegesgewiss-siegestrunken-frustriert ist die Integration der drei Bruecken in freier Landschaft fraglich.

Aus diesen Überlegungen resultiert unser Vorschlag statt drei Bruecken einen ARENASTEG zu gestalten. Dieses Bauwerk führt in einem Bewegungslauf vom Kopf der Trambahnhaltestelle - mit einer zusätzlich vorgeschlagenen Ueberdachung - zur Impuls-Arena und weiter nach Westen. Der Arenasteg stellt damit eine klar definierte kontrollierte und sichere Verbindung her.

Der Steg ist eine sofort erkennbare und markante Orientierung, setzt ein selbstverständliches Zeichen und wird zum Landschaftsmerkmal.



WEGE- UND SICHTBEZIEHUNGEN ARENASTEG



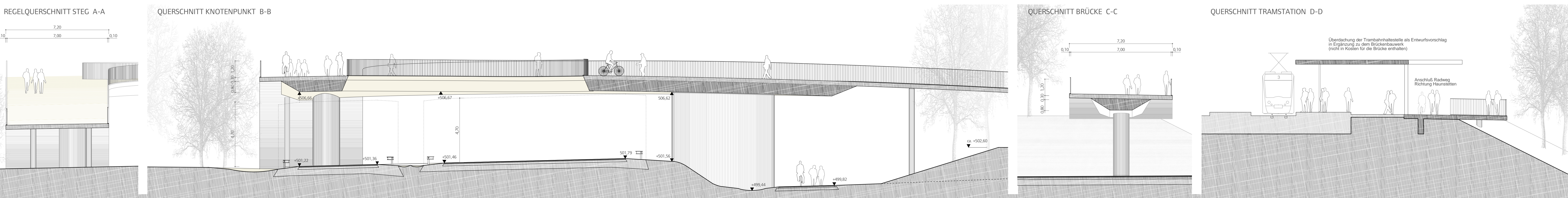
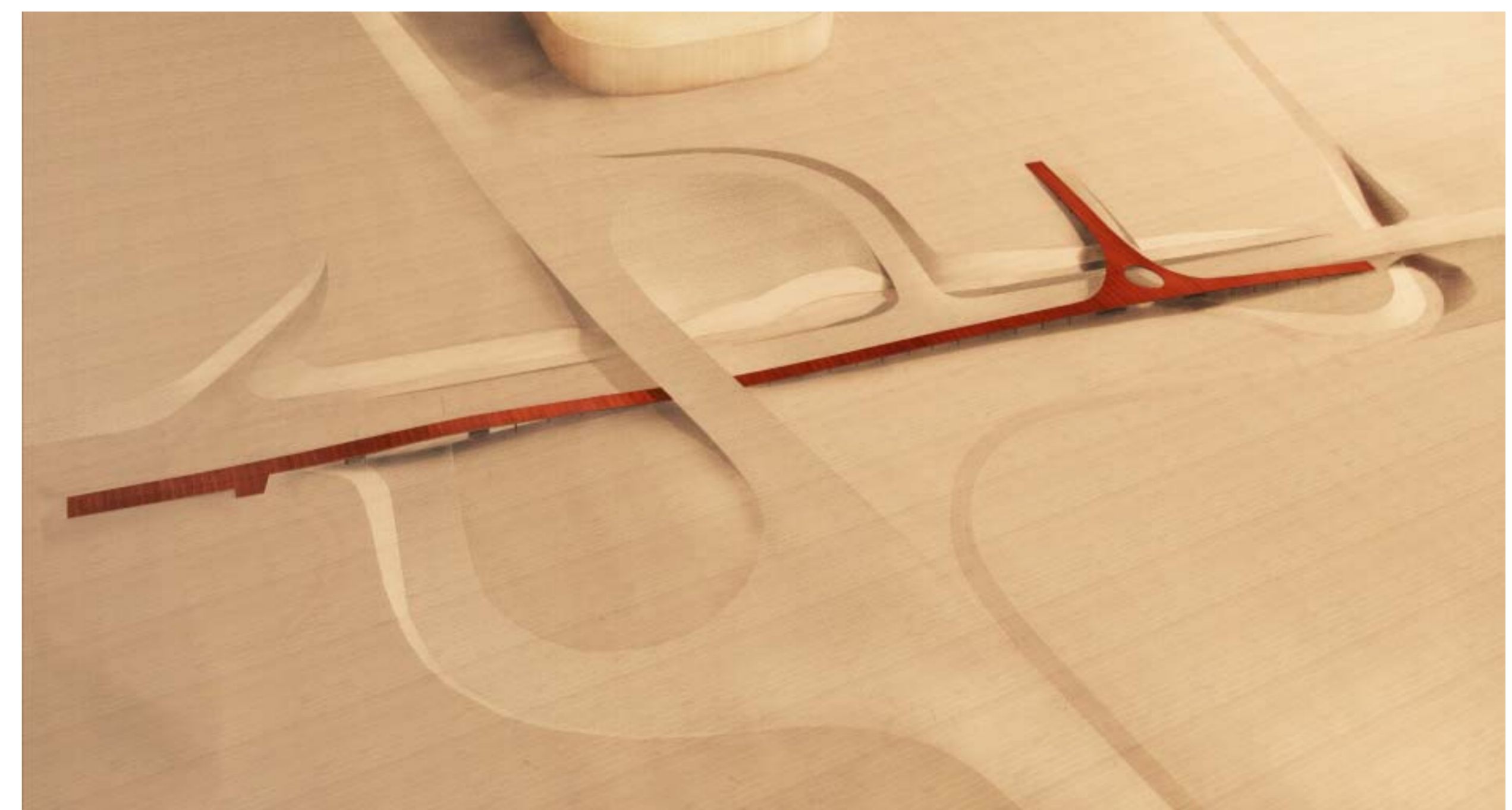
DETAILS M 1:20

Er ist in seiner baulichen Erscheinung durchlaufend eine 30 cm starke, 7 bis 8 m breite Stahlbetonplatte, mit verzinktem Stahlgeländer und situations- und anforderungsbedingten "Unterbauten".

Als straßenbegleitender Weg wird der Steg von der Straßenbeleuchtung erreicht. Als optionale Beleuchtung des Stegs schlagen wir oberflächenbündige, einseitig linear angeordnete runde Bodenleuchten d=ca 15 cm vor.

Mit dieser in der Materialität robusten Erscheinung und in seiner einfachen Grundanlage schwingt die Platte in einer eleganten Bewegung mit und in der Landschaft.

Der Steg erfüllt die gestellten Anforderungen und hält, durch Einsparungen in der Geländemodellierung den Kostenrahmen. Der sich aus dem Steg entwickelnde Kopfbau mit Überdachung an der Tramhaltestelle bleibt dabei kostenmäßig unberücksichtigt.



QUERSCHNITTE M 1:100